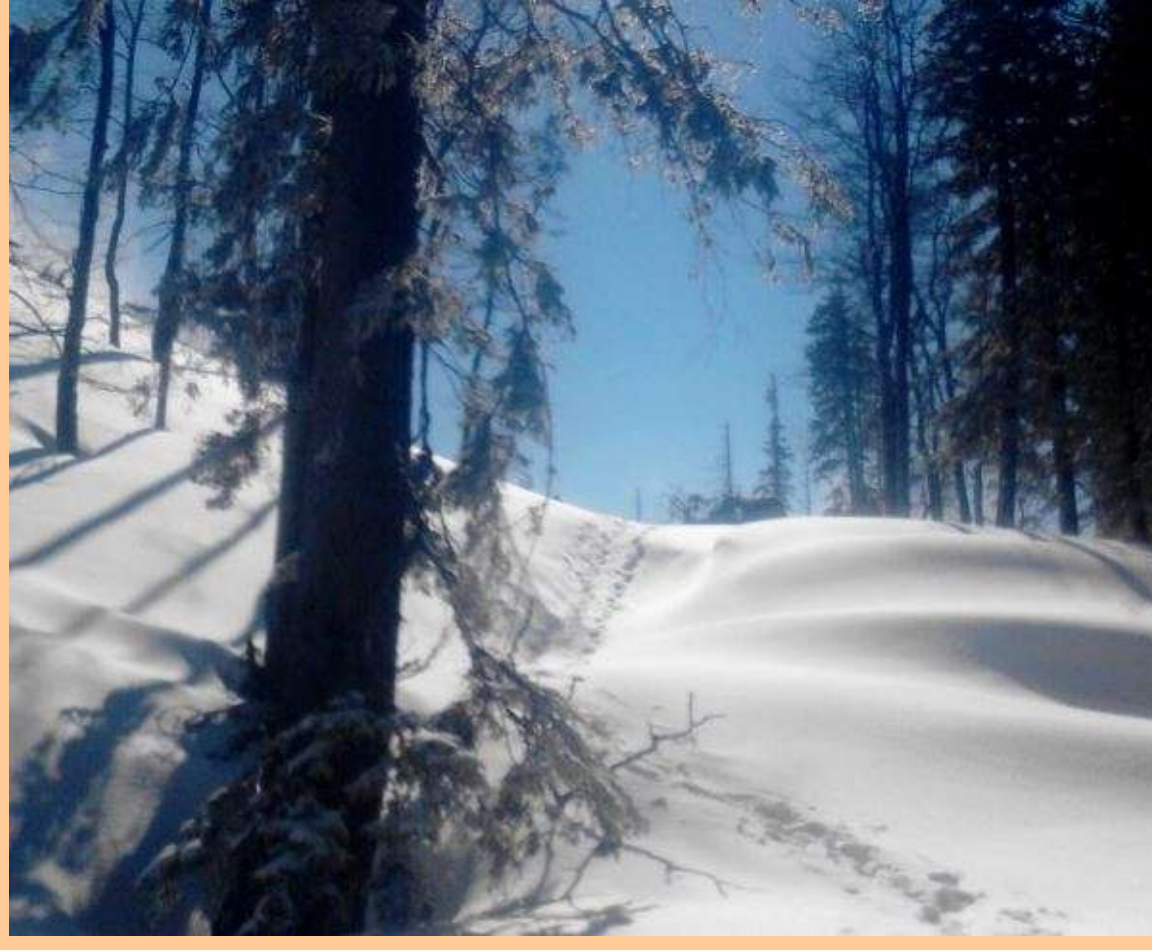


Eine etwas andere Karfreitagswanderung

Bilder von der Wanderung vom Karfreitag den 29.03.2013 auf den Steineck (1425m)



Wie oft in meinem Leben ging ich Wege, von denen ich nur erahnen konnte, wohin sie führen...
Wie oft brauchte ich den Mut, meinem Herzen zu folgen,
obwohl meine Sicht auf mein Leben nur neblig war?



...und wie oft hab ich mich schon gefragt:
Wohin führt mich mein Weg? Wohin gehst du mein Gott mit mir?



Mein Weg ist nicht immer klar und vorgezeichnet! Und meist kam alles anders, als ich dachte, was sich im Nachhinein aber immer als „genau richtig“ herausstellte. Tja, nicht immer sehen wir überhaupt einen Weg. Manchmal ist er verschwunden... Ich habe gelernt, dass Vertrauen nicht dadurch entsteht, wenn alles in meinem Leben glatt läuft, sondern wahres Vertrauen entsteht, wenn ich mich in schwierigen Zeiten an Gott wende, wenn ich in scheinbar aussichtslosen Situationen, ihm erlaube zu wirken... Eines ist für mich sicher, es gibt so viele Wege und Möglichkeiten, nur sehen wir sie nicht. Und manchmal bin ich sogar der erste, der diesen Weg beschreitet, was natürlich auch mühseliger und anstrengender ist, aber auch wunderschön!!! - Genauso wie dieser Weg durch die unberührte Natur dieses tief verschneiten Berges...



Es ist wie so oft im Leben, dass es viel mehr als nur eine Sichtweise eines Weges gibt:
Sehe ich nur das dunkle Kreuz?
Oder erhebe ich mein Herz zu dem Licht, das dahinter scheint?



Und wenn es auch meist nur Momente sind, in denen ich dieser unermesslich großen Kraft in meinem Leben begegne,
so macht es mir dennoch bewusst:
Sie ist immer da!



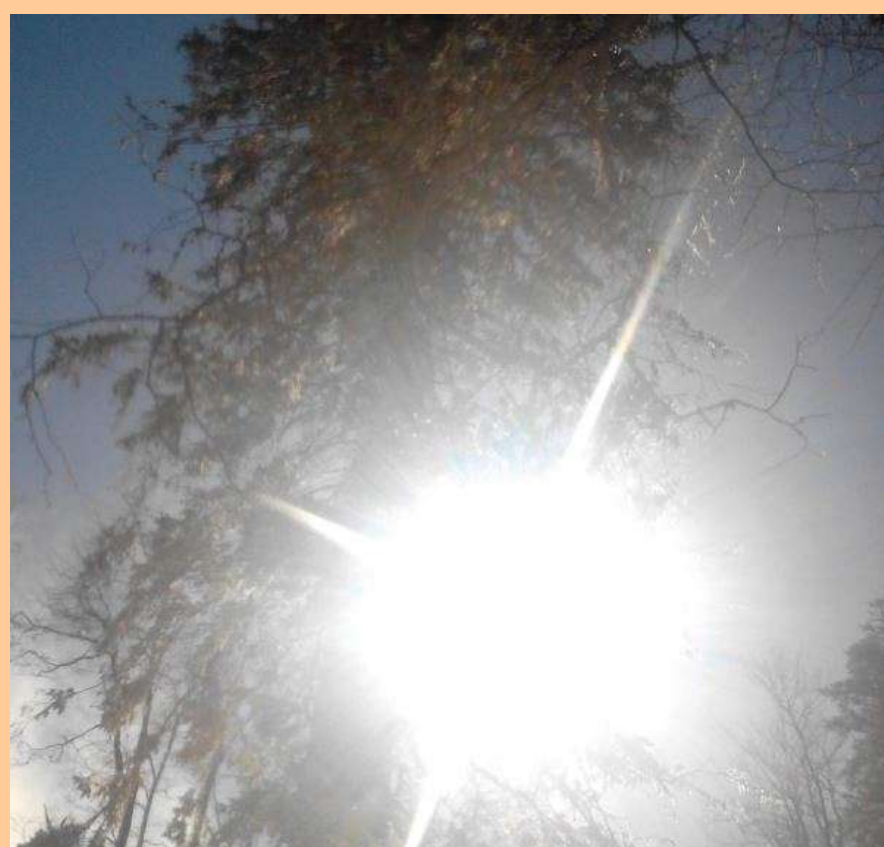
Nur habe ich nicht selbstverständlich auf sie zurückgreifen gelernt, habe nicht gelernt, diese tiefe Stimme IN MIR zu hören, die da sanft zu meinem Herzen spricht:
JA ICH BIN IMMER FÜR DICH DA - IN DIR UND AUCH UM DICH HERUM - IN KÖRPER, SEELE UND IM GEIST...
Ich hatte nicht gelernt diese vielen Hinweise in meinem Leben zu sehen, doch heute weiß ich, sie sind IMMER DA:



Um die Wunder und Zeichen in meinem Leben wieder zu erkennen,
musste ich im Herzen erst wieder wach werden, sie auch zu sehen!



Und nicht nur zu sehen, sondern auch wieder zu fühlen und anzunehmen!



Und die Zeichen musste ich nicht nur fühlen und annehmen lernen, sondern sogar sie zu Leben, ihnen zu folgen...
Sie also in meinem Denken, Fühlen und Handeln wieder einfließen zu lassen.



Erst diese Integration in alle meine Ebenen, lässt mich
in meinem Bewusstsein, in meiner Liebe und in meinem Handeln
den Wundern des Lebens wieder näher kommen.



Und genauso, wie ich die Zeichen, Wunder und Hilfen wieder ERKENNEN, ANNEHMEN und LEBEN gelernt habe,
so musste ich auch MICH SELBST ERKENNEN, ANNEHMEN, LIEBEN und LEBEN lernen...
...und DIES ließ mich wieder zu dem KIND werden, das ich eigentlich wirklich bin:



Ein Kind Gottes, das sich selbst erkennt, liebt und liebt
UND
sich auch vom Leben geliebt und getragen fühlt,
ein Kind, dass das Wunder IN SICH SELBST gefunden
und deshalb auch in der Welt sehen kann...



Herzliche Grüße
Heliamus Raimund Stellmach